

"RESPEKT! Die Samaritaner:innen in der Bibel und heute"

eine Ausstellung im Bibelhaus ErlebnisMuseum vom 1. März bis 28. Mai 2023

Inhalt der Ausstellung

*In einer einzigartigen Kooperation mit internationalen Partner*innen zeigt das Bibelhaus ErlebnisMuseum Frankfurt (BIMU) eine neue Ausstellung im Jubiläumsjahr. In sechs Video-Stationen können Besucher*innen in das heutige Leben der Samaritaner*innen eintauchen. Dazu beleuchten über 90 Objekte, darunter archäologische Fundstücke und wertvolle Handschriften, die erstaunliche Geschichte dieses vergessenen Teils Israels über 2400 Jahre. Eine Fotoausstellung und die Wirkungsgeschichte der neutestamentlichen „Samariter*in“-Geschichten - zum Beispiel aus dem Lukas- oder Johannesevangelium - komplettieren das Bild.*

Der Berg Garizim als heiliger Ort

Es gibt aktuell nur noch 850 Samaritaner*innen. Rund die Hälfte lebt wie seit Jahrtausenden an ihrem heiligen Berg. Der Berg Garizim wird fünfmal in der Tora erwähnt und gilt den „Schamerim“, so nennen sich die Samaritaner*innen selbst, als der heilige Ort, den Gott „erwählt hat“ (Dtn 12,11 nach samaritanischer Tradition). Erst in letzter Zeit ist das 2400 Jahre alte Heiligtum bei Nablus im Westjordanland archäologisch nachgewiesen. Es ist genau an der Stelle, wo bis heute die Gemeinschaft der Samaritaner*innen zu ihren biblischen Pilgerfesten hinziehen mit ihrer heiligen Schrift, einer Abschrift der Tora in alt-hebräischen Schriftzeichen. Es ist ein wiederkehrendes Schauspiel, wenn sich die Gruppe, ganz in Weiß und mit dem typischen roten Tarboush als Kopfbedeckung, singend auf den Weg macht – wie in biblischen Tagen.

Eine Ausstellung aus der Sicht der „Schamerim“

Die Ausstellung folgt dem Konzept, das Professor Steven Fine von der Yeshiva-University Center for Israel Studies in New York City entworfen hat. Aufgrund der Quellenlage gab es lange nur ein Zerrbild dieser heutigen Mikrogemeinschaft. Das biblische Bild, aber auch jüdische, christliche und muslimische Quellen nahmen wenig Notiz vom Selbstverständnis der „Israelit*innen vom Garizim“. Die Ausstellung zeigt die Sicht der „Schamerim“ selbst: wie sie leben und feiern, den Reichtum ihrer uralten Kultur. Erst in einem zweiten Schritt kommt auch die bekannte biblische, jüdische, christliche und muslimische Sichtweise vor.

Erforschung archäologischer Funde und Texte

Für die Ausstellung in Frankfurt konnte Museumsdirektor Veit Dinkelaker einen ausgewiesenen Samaritaner-Experten als Kurator gewinnen, Prof. Dr. Benedikt Hensel, Professor für Altes Testament in Oldenburg. Die jüngste Erforschung von archäologischen Funden, Texten und auch den verborgenen Spuren der Samaritaner in der hebräischen Bibel zeigen: Noch zur Zeit Jesu waren die Samaritaner eine selbstbewusste, einflussreiche Gemeinschaft. Daher erklärt sich auch die Rivalität mit den jüdischen und galiläischen Nachbar*innen.

Die Tora in samaritanischer Schrift

Zwei wertvolle Bücher weisen darauf hin, dass durch jüngste Textfunde die Bedeutung der Samaritaner für die Entstehung der Tora deutlich wird. Ein mittelalterlicher handschriftlicher Kodex der Tora aus der Bibliothèque Nationale de France in Paris und dessen Abdruck in einem mehrsprachigen „Polyglott“ aus dem Jahr 1632. Schon 1616 macht in Paris die

Ankunft einer Tora-Handschrift in althebräisch-samaritanischen Tradition Furore. Die feinen Text-Unterschiede der hebräischen Bibel in samaritanischer Schrift zur Tora des Judentums in aramäischer Schrift taugen seitdem immer wieder zu Forschungskontroversen. Heute gilt manch samaritanische Eigenart, die lange für einen Eingriff in den biblischen Text gehalten wurde, als ursprünglich. Das wirft manches Paradigma der Entstehung der Bibel über den Haufen. Das Pariser Manuskript „Samaritanus 2“ ist erstmals in Deutschland zu sehen.

Der Samaritaner und die Samaritanerin in Bibel und Kultur

Die christlich-griechische Bezeichnung „Samaritai“ schlägt sich in der deutschen Bezeichnung „Samariter“ nieder. Am bekanntesten ist der „barmherzige Samariter“ (Lukas 10), der vom Entfernten zum Nächsten wird und dem Verletzten zwischen Jerusalem und Jericho erste Hilfe leistet. Das ist so vorbildhaft, dass sich Notfalldienste bis heute als „Samariter“ bezeichnen. Auch dieser Spur in die säkulare Popularkultur wird nachgegangen. Aber auch eine samaritanische Frau ist im Evangelium (Johannes 4) von Bedeutung: sie diskutiert mit Jesus über die Spannungen zwischen Jüdinnen und Samaritaner, wie auch zwischen Mann und Frau. Die Samariterin vom Jakobsbrunnen, fünfmal geschieden und selbstbewusst im Gespräch mit Jesus, bekommt in der griechisch-orthodoxen Tradition den Namen „die Erleuchtete“, griechisch „photinia“, und gilt als „apostelgleich“. Ihr werden Ikonen geweiht. Das Ikonenmuseum Frankfurt hat eine in ihrer Sammlung.

Weitere Einblicke zur Welt der Samaritaner*innen im BIMU

Über drei Ebenen im BIMU gibt es zahlreiche Einblicke in die Kultur der Samaritaner*innen, deren Bedeutung erst gerade erschlossen wird – die Geschichte der Samaritaner*innen begleitet die ganze biblische Geschichte von Anfang an bis heute. Schon die Schau in Washington D.C. musste verschmerzen, dass die herausragenden Stücke vom Heiligtum auf dem Berg Gerizim aufgrund des Palästina-Konfliktes nicht auf Reisen gehen dürfen. Es gibt noch viel zu entdecken. Das lässt sich auch in der archäologisch-inszenierten Dauerausstellung des BIMU erahnen. Dort weist an mancher Stelle ein Schild darauf hin, dass auch diese Teile des Museums im Bezug zu den Samaritaner*innen stehen. So kann das BIMU im 20. Jahr seines Bestehens zeigen, was alles in der Bibel steckt: Vom Krimi mit uralten Schriftzeichen, verschütteten Heiligtümern und archaischen Bräuchen bis hin zur tätigen Nächstenliebe und dem Ringen der Geschlechter, treu dem Slogan für das Jubiläumsjahr: „Die Bibel hat viele Seiten – komm sie entdecken!“

Ausstellung „Respekt! Die Samaritaner*innen in der Bibel und heute“
vom 1. März bis 28. Mai 2023

BIMU Bibelhaus ErlebnisMuseum
Metzlerstr. 19
60594 Frankfurt am Main

Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr und sonntags 14 bis 18 Uhr, feiertags geschlossen.
Eintritt 7 Euro / 4 Euro
Führung zzgl. 3 Euro

www.bibelhaus-frankfurt.de

Gruppenbuchungen kontakt@bibelhaus-frankfurt.de